

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 23 (1919)

**Artikel:** Meinem Bruder  
**Autor:** Küffer, Georg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571435>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ihm anfänglich durch die Besorgnis verbittert worden, es möchte etwa einer seiner Ausdrücke in der Uebersetzung seine Unschuld verlieren; denn er mühte vor Schmerz sterben, wenn er je erfahren sollte, daß in seinen Werken ein einziger gegen die gute Sitte verstoßender Zug bemerkt worden sei. Dies brachte die Rede auf die verschiedenen Uebersetzungen der Gessnerschen Dyllen ins Französische, Italienische und Englische und erlaubte der liebenswürdigen Wirtin, dem Gaste ein verbindliches Wort über seine eigene Uebersetzung zu sagen, dessen Lob er allerdings nur für seine Absichten, nicht für deren Ergebnis, das Werk selbst, gelten lassen wollte.

Man erhob sich dann, um noch einen Abendspaziergang durch das anmutige Tal zu unternehmen. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne tauchten dessen östlichen Abhang in den Goldglanz eines prächtigen Spätsommerabends, während der Talgrund und der gegenüberliegende Abhang des Albis bereits in tiefem Schatten ruhten, durch den der Fluß mit geschäftigem Murmeln dahineilte. Die Gesellschaft kehrte bei einem Bauernhose an, und der Gast beobachtete mit Vergnügen das herzliche Einvernehmen, das zwischen

den Landleuten und der Herrschaft bestand. Als man das Forsthaus wieder erreichte, rüstete sich der Abbé, dem seine Absichten ein längeres Verweilen im Sihlwald nicht erlaubten, zum Aufbruch nach der Stadt, jedoch nicht ohne den festen Vorsatz, auf seiner Rückkehr aus Deutschland wieder bei Gessner vorzusprechen, um dann eine längere Zeit des Zusammenseins mit dem von ihm vergötterten Dichter zu genießen. Dieser geleitete den scheidenden Gast über die Sihl und umarmte ihn zu wiederholten Malen unter Tränen. Auf sein Geheiß begleitete sein jüngster Sohn den Freund durch den dunkelnden Wald. Es war, bemerkt Bertola, wie wenn ein ahnungsvolles Verlangen den Dichter triebe, einen Teil seiner Seele solange wie möglich mit dem Scheidenden ziehen zu lassen, als fühlte er, daß er diesen nicht mehr sehen sollte. Denn ein früh einfallender Winter bedeckte den St. Gotthard-Paß mit gewaltigen Schneemassen und gestattete Bertola bei seiner Rückkehr nach Italien nicht, den Weg über Zürich zu wählen, und bevor diese Schneemassen geschmolzen waren, deckte die kühle Erde den liebenswürdigen Dichter und Maler, der im Vorfrühling des folgenden Jahres (1788) starb.

Dr. Paul Corrodi, Zürich.

## Meinem Bruder

Die Erdgewandung deines Wesens  
Ist nur ein Bild noch der Erinnerung.  
Noch kaum getragen von des Lebens Schwung —  
Ach, schon umhüllt vom Rätsel des Verwesens.

Was früh verflungen nun an Lust und Scherzen,  
Wird durch Erinn'ung wieder wachgerührt,  
Und schmerzlich wühlt Vergangnes mit im Herzen,  
Bis es erleuchtet ahnend spürt:

Daß mild ein Segen reiner, höherer Kreise  
Dein Innerstes nun zart umschlingt  
Und daß dein Geist nach dunkler Reise  
Zum höchsten Licht der Wahrheit dringt.

Georg Kuffer, Bern.